

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom 24. November 2018

GASTKOMMENTAR

Patientenwohl ist oberste Prämisse

Der Name „Niels Högel“ hat in Deutschland traurige „Berühmtheit“ erlangt. Der bereits wegen sechsfachen Patientenmordes zu lebenslanger Gefängnisstrafe verurteilte frühere Krankenpfleger steht momentan erneut vor Gericht und hat der Anklage gemäß wohl bis zum Jahre 2005 in den Krankenhäusern von Delmenhorst und Oldenburg über hundert Menschen zu Tode gebracht. Zwar ist man sich in der Öffentlichkeit dessen bewusst, dass es sich hierbei um schreckliche Taten einer Einzelperson handelt, die in jeder Hinsicht hoffentlich einmalig sind und zu der ein anderer Mensch kaum in dieser Form fähig wäre. Trotzdem steht seit diesen unfassbaren Geschehnissen die Patientensicherheit absolut im Blickpunkt aller Krankenhäuser. Sie haben in den vergangenen Jahren vielerorts ihre Arbeitsabläufe so strukturiert und Mechanismen geschaffen, dass nicht nur solche Mordtaten verhindert, sondern auch andere das Patientenwohl betreffende negative Einflüsse und Ereignisse frühzeitig identifiziert und verhindert beziehungsweise umgehend geheilt werden können.

Die Landesarbeitsgemeinschaft katholischer Krankenhäuser in Hessen, deren Vorsitz ich inne habe, thematisiert für die von ihr vertretenen Einrichtungen bei ihren Tagungen gleichfalls immer wieder Aspekte der Patientensicherheit und der Schaffung einer prospektiven Krankenhaus-Sicherheitskultur, von der letztendlich alle im positiven Sinne profitieren sollen: die Patienten, die Mitarbeiter und die Leitungsverantwortlichen.

Wer als Patient in ein Krankenhaus geht, legt schließlich sein Schicksal in die Hand anderer und lässt häufig genug unmittelbare Eingriffe an seinem Körper zu. Pa-

DR. MARKUS JUCH

befasst sich vor dem Hintergrund des Mordprozesses gegen den Ex-Krankenpfleger Niels Högel mit der Problematik der Patientensicherheit.



Der Autor (51) ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Fulda und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der katholischen Krankenhäuser in Hessen.

tienten haben dementsprechend ein Recht darauf, dass bezüglich ihrer Sicherheit und ihrer Fürsorge höchste Maßstäbe angelegt werden. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Krankenhäuser in Hessen möchte daher darauf hinwirken, dass in den ihr zugehörigen Häusern Leitlinien gelten, die den in den Einrichtungen Tätigen Sicherheit bieten, wirklich immer auch mit Blick auf die Patientensicherheit zu agieren.

Im Prinzip trägt schon ein starkes und auch gelebtes Leitbild viel zu solch einer Hauskultur bei, denn wenn der hilfebedürftige Mensch im Mittelpunkt steht und das Patientenwohl als oberste Prämisse allen Handelns festgeschrieben ist, sind bereits viele Weichen für die Gestaltung der ärztlichen Versorgung und der Pflege in die richtige Richtung gestellt. Auch vertrauensvolle Zusammenarbeit auf allen hierarchischen Ebenen und in allen Arbeitsfeldern trägt dazu bei, ein positives menschliches Klima in einem Krankenhaus zu schaffen, welches Grundvoraussetzung dafür ist, dass niemand vor Fehlentwicklungen und fatalen Ereignissen womöglich einfach die Augen verschließt.

Klar ist, dass Patientensicherheit kein Thema ist, das irgendwann wieder ad acta gelegt werden kann. Patientensicherheit als Lernstoff muss Aus- und Weiterbildungen aller in Krankenhäusern Tätigen ein Berufsleben lang begleiten. Genauso wichtig aber ist es auch, die Patienten selbst und ihre Angehörigen mit einzubeziehen: Nur gut über die notwendigen Behandlungen informierte Patienten sind in der Lage, als Akteure im eigenen Behandlungsprozess für sich selbst zu sprechen, Entscheidungen zu fällen und Behandlungsprozesse als für sich selbst verantwortlich mitzutragen. Nur wer weiß, was für ihn medizinisch und pflegerisch vorgesehen ist, kann mögliche Fehlbehandlungen oder -entwicklungen überhaupt wahrnehmen sowie Arzt und Pflegekräfte gegebenenfalls darüber informieren, dass etwas nicht stimmt.

Niels Högel ist ein Verbrecher, er wird hoffentlich nie wieder jemandem gefährlich werden können. Wenn wir aus seinen Taten lernen, dass sich in den Krankenhäusern zukünftig eine noch bessere Sicherheitskultur etablieren muss und das Patientenwohl als höchstes Ziel allen medizinischen und pflegerischen Handelns noch deutlicher herausgestrichen wird, dann haben wir für uns alle viel erreicht. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Krankenhäuser in Hessen will den eingeschlagenen Weg zu immer mehr Patientensicherheit jedenfalls konsequent weitergehen.